Die volkswirtschaftliche Bedeutung der modernen gewerblichen Mustermesse.

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Würde
eines Doktors der Staatswissenschaften,

einer Hohen Rechts- und Staatswissenschaftlichen
Fakultät der Vereinigten Friedrichs-Universität
Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Walter Seyde

aus Braunschweig.

Referent: Prof. Dr. H. Wolff.

Buchdruckerei
Wilhelm Brandt, Halle (Saale)
1924.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Wir haben uns bei der vorliegenden Arbeit die Aufgabe gestellt, die volkswirtschaftliche Bedeutung der modernen gewerblichen Mustermesse festzustellen. Damit sollte in Anknüpfung an die bisherige Literatur ein Schritt weiter vorwärts getan werden. Denn während diese vorwiegend in historischer Betrachtung die Entwicklung der Mustermessen und die Entstehungsgründe der verschiedenen mit ihnen verbundenen, vornehmlich organisatorischen Einzelerscheinungen an Hand historischer Daten und statistischer Zahlen untersucht hat, blieb eine zusammenhängende Klarstellung ihrer Wirkungen offen. Um diese aber zu erkennen, war die bisher geleistete Arbeit eine notwendige Grundlage. Denn dadurch, daß ein Merkpfeiler neben den anderen gesetzt worden ist, ist uns ein genaues Bild von der tatsächlichen Gestaltung des modernen Messewesens in horizontaler Richtung vermittelt. Durch dieses Bild ist in dieser Arbeit ein Querschnitt gelegt, der die Wirkungen der Mustermessen in volkswirtschaftlicher Hinsicht hervortreten läßt.

Zu diesem Zwecke war zunächst eine Fixierung des Begriffes der modernen gewerblichen Mustermesse erforderlich. Wir haben hierbei festgestellt, daß die moderne gewerbliche Mustermesse als Markt des Engros-Handels mit Ausstellungscharakter zu bezeichnen ist. Das bedeutet im einzelnen, daß erstens die moderne gewerbliche Mustermesse eine in gleichförmiger Periodizität sich wiederholende Konzentration von Käufern und Verkäufern an einem bestimmten, stets gleichen Ort zu bestimmter Zeit zum Zweck der Ausgleichung von Angebot und Nachfrage durch Geschäftsabschlüsse ist, daß ferner auf ihr es sich vornehmlich um den Umsatz zwischen Erzeugern oder Händlern einerseits und Händlern oder weiterverarbeitenden Erzeugern andererseits handelt und daß schließlich dieser Handel an Hand von Warenquantitäten (Muster) sich vollzieht, die die Warenpartien vertreten und ihren Schauwert objektivieren.

Somit ist also die moderne gewerbliche Mustermesse eine Organisationsform für die am Warenumsatz beteiligten Personen und zwar in ihrem Wirkungskreis auf den Engros-Handel beschränkt und in ihrem Wesen bestimmt durch die Eigenart, daß auf ihnen das Angebot mit Mustern auftritt.

Aus diesen begrifflichen Momenten resultieren die volkswirtschaftlichen Wirkungen der modernen gewerblichen Mustermesse, entspringen drei große Aufgabenkreise, die ihre volkswirtschaftliche Bedeutung bestimmen. In ihrer Eigenschaft als Markt bringen die Mustermessen eine Verbilligung des Geschäftsverkehres, seine einfache und übersichtliche Gestaltung, eine Stetigkeit in der Verbindung zwischen Käufer und Verkäufer

und deren persönlichen Verkehr bei den Geschäftsabschlüssen. Zusammen wirken sie in dieser Richtung als eine konsequente Anwendung des ökonomischen Prinzipes im Distributionsprozeß. Als Markt des Engros-Handels kommt ihnen die Aufgabe zu, das Marktprinzip in dem Engros-Handel zur Wirksamkeit zu bringen und ihr Wirkungsgebiet auf interlokale und internationale Wirtschaftsverbindung zu legen. Als Ausstellung schließlich sollen sie die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft veranschaulichen, zu Qualitätsware und wirtschaftlichem Fortschritt anhalten.

Daneben sind die Messen als Großveranstaltungen des Wirtschaftslebens, als gesellschaftliche Veranstaltungen durch Nebenaufgaben, die ihren volkswirtschaftlichen Aufgaben beigeordnet sind, in politischer, vor allem handelspolitischer, in finanzpolitischer, in lokalwirtschaftlicher und allgemein kultureller Hinsicht von Bedeutung.

Die modernen gewerblichen Mustermessen als Märkte des Engros-Handels mit Ausstellungscharakter schöpfen ihre volkswirtschaftliche Bedeutung aus der Verbindung der drei Funktionen: der Marktfunktion, der Messefunktion und der Ausstellungsfunktion, die jede für sich einen eigenen Wirkungskreis hat.

Entsprechend ihrer Natur als Verkehrsform haben die Messen auf die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse nur einen abgeleiteten Einfluß. Sie vermögen nicht selber ökonomische Zustände zu schaffen, sondern nur auf die durch die wirtschaftliche Entwicklung gegebenen Tendenzen fördernd und hemmend einzuwirken. Die Messen sind ferner von dem Zustand der wirtschaftlichen Verhältnisse abhängig; nur soweit dieser ihr Vorhandensein erfordert und ihr Bestehen zuläßt, können sie sich entwickeln.

Die Warenmessen zeigen durch ihr Werden, Sein und Vergehen diese Abhängigkeit der Messen. Die modernen Mustermessen wurden in ihrem Entstehen und Bestehen von den wirtschaftlichen Verhältnissen, besonders in der Kriegs- und Nachkriegszeit, begünstigt.

Im Rahmen der durch die wirtschaftlichen Verhältnisse gegebenen Bedingungen wirkten die Messen ihrer Natur als Großveranstaltungen und Verkehrsformen gemäß steigernd und hemmend auf vorhandene Tendenzen. Vorteilhaft trugen die Mustermessen vor allem in der Aufrechterhaltung und Anbahnung der Geschäftsbeziehung in jenen Zeiten bei, als aller wirtschaftlicher Verkehr ins Stocken geraten war und zu erlahmen drohte. Sie brachten als Märkte eine Rationalisierung des Geschäftsverkehres des Großhandels. Sie förderten als solche ferner den Export in Zeiten, in denen wir lediglich von diesem leben konnten, dadurch daß sie in Geschlossenheit die Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft dem Ausland vor Augen führten, und trugen damit ihr Teil dazu bei, unser Wirtschaftsleben in Gang zu halten, dadurch daß sie uns z. B. die so notwendigen Devisen verschafften. Andererseits allerdings trugen sie auch durch allzugroße Steigerung des Exportes zum Ausverkauf unserer Wirtschaft bei. Die Früh-

jahrsmessen 1924, die erstmalig unter stabilen Währungsverhältnissen abgehalten wurden, sind insbesondere von schweren volkswirtschaftlichen Nachteilen begleitet gewesen. Dadurch daß sie z. B. die Ausnutzung des Kredites, auch zu Konsumzwecken, allzu sehr in den Vordergrund treten ließen, wurde auf ihnen eine künstliche Konjuktur erzeugt, wurde die Aufnahmefähigkeit des Inlandes überschätzt. Die Kreditinflation, mit der Gefahr, in Anspruch genommene Kredite zur festgesetzten Zeit nicht abgleichen zu können, wurde durch sie gefördert. Diese Ueberspannung des Inlandkonsums wurde weiter noch gesteigert durch die Umstellung der Messen zu Einfuhrmessen, und zwar nicht von Rohstoffen oder Halbfabrikaten, die wir verarbeitet wieder ausführten, wie es für unsere Wirtschaft notwendig wäre, sondern von Fertigfabrikaten, da das Ausland im Preisabbau uns vorangegangen war und billiger lieferte. Ein solcher Import ohne nachfolgenden Export muß aber auf unsere Zahlungsbilanz nachteilig, einseitig belastend wirken. Das Preismoment ließ auch in Verbindung mit der mangelnden Kaufkraft des Auslandes die Messefunktion sich nicht in Richtung einer Exportförderung auswirken, sondern beschränkte sie auf einen nur innerstaatlichen, interlokalen Ausgleich — intensivierte also den Inlandskonsum — obwohl z. B. die Messen den internationalen Dreimonatswechsel, eine der wesentlichsten Grundlagen des soliden, normalen internationalen Wirtschaftsverkehres wieder erstehen ließen.

Diese Momente zeigten sich besonders bei den ersten Messen des Frühjahrs 1924: Königsberg, Leipzig, Kiel und Breslau. Die späteren Messen zeigen schon ausgeglichenere Verhältnisse und normalere Gestaltung des Wirtschaftslebens, doch lassen sich z. B. auf der Frankfurter Messe noch die gleichen Tendenzen nachweisen.

Somit läßt sich also zusammenfassend sagen, daß die volkswirtschaftliche Bedeutung der modernen gewerblichen Mustermesse, begrifflich als Markt des Engros-Handels mit Ausstellungscharakter anzusprechen, in ihren drei Funktionen als Markt, als Messe, und als Ausstellung liegt; daß aber ihre Wirkung heute in wesentlicher Hinsicht als eine volkswirtschaftlich ungünstige erscheint. Die Bedeutung der einzelnen Mustermessen muß man aber danach beurteilen, ob sie volkswirtschaftlich in überwiegendem Maße vorteilhaft sind. Daher ist es die Frage, ob eine Rückentwickelung der Organe des Distributionsprozesses zu der individualisierten Vielheit, wie sie vor dem Kriege bestand und wie sie sich heute anzubahnen scheint, nicht geeigneter für unser Wirtschaftsleben ist, da bei ihr der steigernde und hemmende, zum Teil empfindlich schädigende Einfluß einer zentralen Großveranstaltung des Warenumsatzverkehrs in Fortfall kommt.